

	<p>Objekt: Teekessel in vergoldeter Bronzemontierung</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunsthandwerk, Porzellan</p> <p>Inventarnummer: G 7,400</p>
--	---

Beschreibung

Das 18. Jahrhundert ist besonders reich an neuen Geschirrerfindungen.

Blumen- und Duftgefäße zierten die Räume.

Deckelterrinen, Saucièren, und Aufsätze für Gewürze bereicherten die Tafel.

Insbesondere kam Geschirr für die „drei warmen Lustgetränke“ Tee, Kaffee und Schokolade in Mode.

Tee wurde am Tisch aufgebrüht, weshalb Teedosen und Kummen - Schalen zum Ausspülen der Tassen - zu jedem Teeservice gehörten. Die kleinen henkellosen Tassen, Koppchen genannt, übernahm man aus China, ebenso die Form der Teekannen.

Kaffee erforderte dagegen eine Kanne mit hoch angesetztem Ausguß, die den Bodensatz zurückhielt.

Für Schokolade, die besonders heiß serviert und vor dem Eingießen mit dem Quirl umgerührt wurde, erfand man eine völlig neue, zylindrische Kanne. Hohe Tassen, meist mit zwei Henkeln, sollten die Wärme besser bewahren. [Dr. Sabine Hesse]

Die Erfassung dieses Objekts wurde durch die Deutsche Digitale Bibliothek im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderten Programms NEUSTART KULTUR ermöglicht.

Grunddaten

Material/Technik:	Porzellan, Bronze, polychrom bemalt, vergoldet
Maße:	Höhe: 29 cm, Durchmesser: 10 cm, Höhe: 14,4 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1760
	wer	Königlich Sächsische Porzellanmanufaktur Meissen
	wo	Meißen
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Landesgewerbemuseum Stuttgart
	wo	

Schlagworte

- Pflanzendarstellung
- Teekanne

Literatur

- [n/a] (1907): Collection Prinz Otto Sayn-Wittgenstein, Egern-Rottach Kunst und Kunstgewerbe des XVII. und XVIII. Jahrhunderts, Ölgemälde alter Meister; Auktion in München in der Galerie Helbing am Montag, den 28. Oktober 1907 unter Leitung des Kunsthändlers und gerichtlich vereideten Sachverständigen Hugo He. München, S. Array Nr. 74